

29.11.2012 - Humustag der BGK

Getrenntsammlung und Recycling von Bioabfällen aus Sicht des NABU



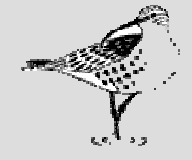
**Benjamin Bongardt, Referent für Umweltpolitik
NABU- Bundesverband**



Fuglavernd



SEO/BirdLife



NABU

- Größter Deutscher Umweltverband
- Deutscher Partner von **BirdLife International**
- Mitglied des **Deutschen Naturschutzring**
- 1899 gegründet
- Mehr als 500.000 Mitglieder und Förderer
- Über 2000 NABU-Gruppen mit mehr als 30.000 ehrenamtlich Aktiven
- Demokratisch, föderal organisiert



Verantwortung Ressourcenschutz

- Materialverbrauch von 16 t auf 6 t pro EW und Jahr senken
- Herausforderungen in der Produktion, bei unserer Lebensweise und bei der Zusammenarbeit von Abfallwirtschaft und Herstellern
- Sekundärrohstoffe müssen gleichwertige Rohstoffe werden
- Schadstofffreiheit und Ökodesign sind Vorbedingung für richtige Sekundärrohstoffe



Rohstoffverbrauch senken und natürliche Ressourcen nachhaltig nutzen



Derzeitiger Umgang mit Ressourcen :



Daher Abfallvermeidungsziele

- qualitativ: Nutzung hochwertiger, schadloser Stoffe
- quantitativ: weniger Abfall pro Einwohner/ absolut - auch bei Wirtschaftswachstum
- Vermeidung von Umwelt- und Gesundheitsgefahren



Kreislaufwirtschaft

1. Quelle für Rohstoffe
2. Klimaschutz durch Kreislaufführung und Substitution von Primärmaterial
3. Schadstoffe filtern und unschädlich machen, Gesundheit schützen

Grundvoraussetzung ist die Nutzung der besten verfügbaren Technologie

→ Das kostet Geld!



Recycling muss Selbstverständlichkeit sein

- die in das Primärmaterial gesteckte Energie bleibt erhalten
- Rohstoffe werden eingespart durch die erneute Nutzung von Sekundärmaterial
- Recycling spart mehr THG ein als die reine Müllverbrennung/energetische Verwertung
- Kaskadengedanke: Nach der mehrfachen Nutzung können recycelte Produkte immer noch zur Energieerzeugung genutzt werden (z.B. kurze Zellstofffasern)

Getrenntsammlung und Recycling aus Sicht des NABU

Bioabfall

Derzeit getrennt erfasst:	9 Mio. Tonnen
Zusätzlich getrennt erfassbar:	4 Mio. Tonnen

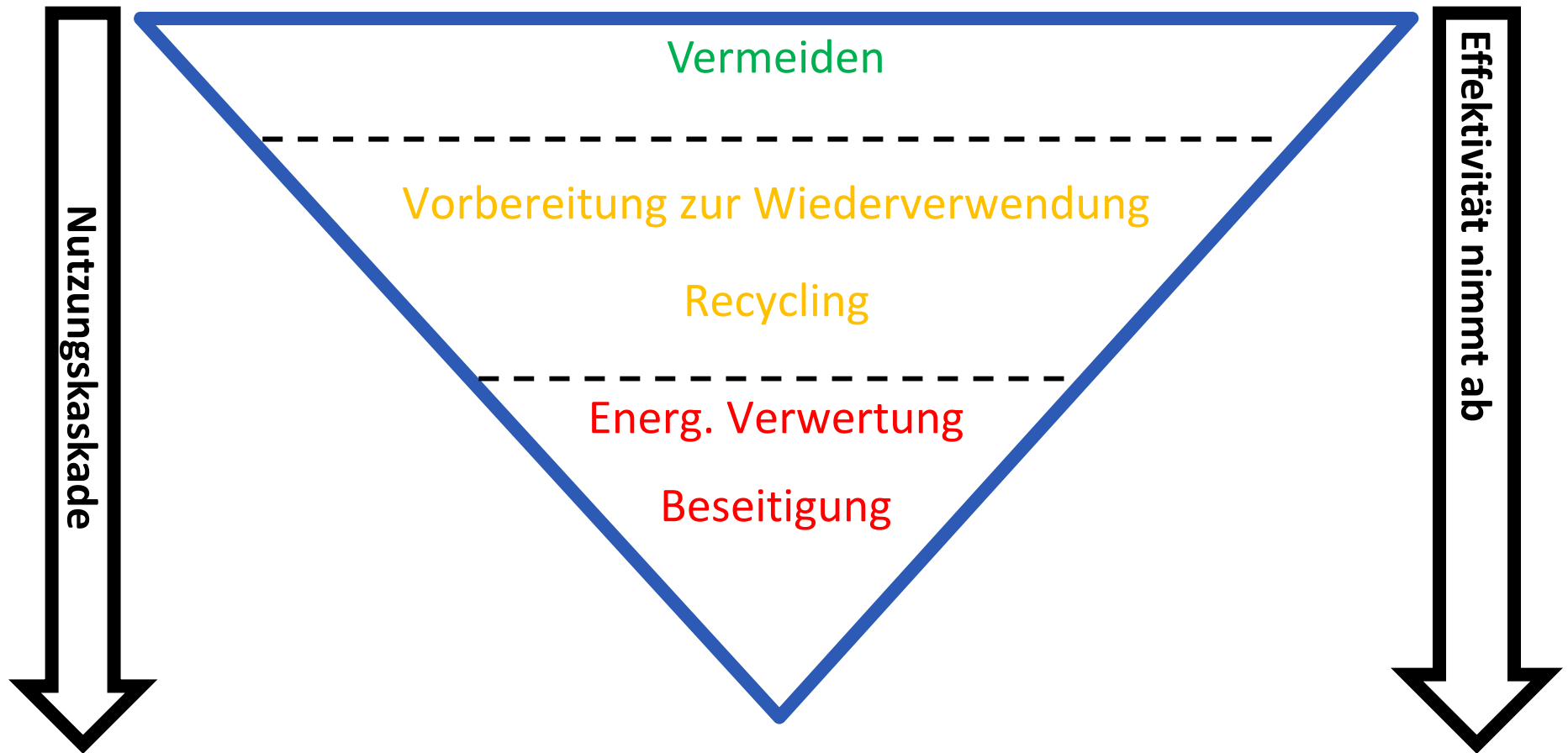
- NABU begrüßt die Pflicht zur Getrenntsammlung der Bioabfälle ab 2015 als wichtigen Schritt zur Umsetzung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft
- Getrenntsammlung ist Voraussetzung für ein Recycling und damit die notwendige Umsetzung der EU-Abfallhierarchie

NABU-Kritik am deutschen Kreislaufwirtschaftsgesetz

- Aushebelung der Abfallhierarchie durch Gleichsetzung der energetischen und stofflichen Verwertung nach dem Heizwertkriterium (§8 Abs. 3 KrWG), sofern keine Verordnung
- Gedanke der Kaskadennutzung fehlt: Wo strebt das Gesetz nach ökologischem Optimum? (z.B. Bioabfall stofflich und anfallendes Biogas energetisch verwerten, Altholz nicht grundsätzlich in die Energieerzeugung)
- HH-ähnl. Gewerbeabfälle: nötig ist mehr Transparenz und Vollzug, Quotenfestsetzung für stoffliche Verwertung (+ 1,5 Mio. t) sinnvoll
- Auch für Industrie regeln

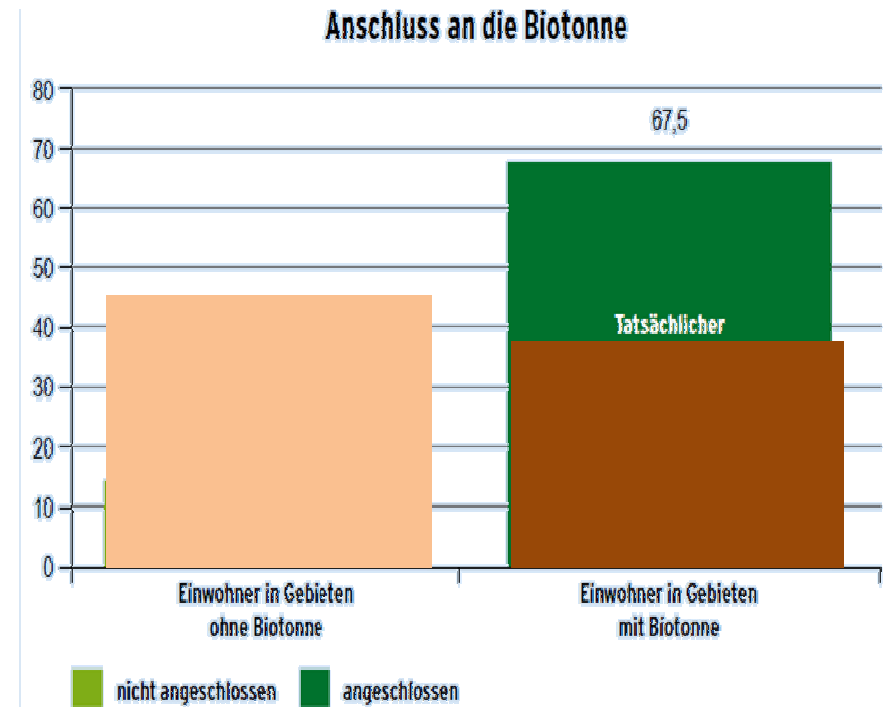


5-Stufen-Hierarchie der EU als Richtschnur



Biotonnen: Potentiale erkennen...

- Die gesetzlich vorgeschriebene Getrenntsammlung der Bioabfälle ab 2015 birgt großes Potential für den Ressourcen- und Umweltschutz
- Phosphor, Düngerersatz, Humus, Torfersatz, Biogas, Altfette
- Potential nur nutzenbar, wenn Biotonne flächendeckend eingeführt wird
- Weiterer zentraler Punkt: kontinuierliche Aufklärungsarbeit für BürgerInnen: klare und einheitliche Botschaften notwendig



Quelle: verändert nach UBA

... statt Ausflüchte suchen

- Die wirtschaftliche Zumutbarkeit und die technische Machbarkeit nach §7, Nr.4 KrWG sind mehrfach bewiesen: kein Missbrauch als Schlupfloch!
- Der Eigenkompostierungsanteil in ländlichen Gebieten ist nicht umfassend genug, um eine Biotonne zu ersetzen (zusätzliche Mengen, Qualitäten, THG-einsparen)
- auch in dichten städtischen Ballungsräumen kann eine Getrenntsammlung umgesetzt und verbessert werden (z.B. München, Berlin)



Biotonnen: Chancen nutzen

NABU wird sich daher mit einem Flyer an die Kommunen wenden, dessen Ziel ist:

- Biotonne als Chance auch für kommunale Wertschöpfung erkennen
- mit Vorurteilen aufräumen
- Hilfe bei der Umsetzung geben



„Im Interesse nachfolgender Generationen, der landwirtschaftlichen Böden und der Natur möchte der NABU Sie ermutigen den Schritt zur hochwertigen Bioabfallverwertung zu machen. Tragen Sie dazu bei, dass in ganz Deutschland Bioabfälle getrennt gesammelt werden und profitieren Sie von einer größeren Wertschöpfung in Ihrer Region.“

		Planen			
Trennen	<p>Hausmüllanalyse: Ermittlung der Potentiale</p> <p>Anschluss Freiwillig Anschluss- und Benutzungszwang mit/ohne Ausnahmen bei Eigenkompostierung</p> <p>Gebührenstruktur Abfall - Einheitsgebühr (Querfinanzierung) Nicht deckende Sondergebühr für Biotonne (Teil-Querfinanzierung) Deckende Gebühr für Biotonne Nach Abfallaufkommen gestaffelte Preise</p>	Sammeln	<p>Logistik Personal Fahrzeuge Routen, Abfuhrhythmen</p> <p>Erfassungssystem Unterschiedliche Tonnengrößen Tonnen mit Identsystemen</p> <p>Parallele Verbesserung der Sammlung von Grünabfällen</p>	Verwerten	<p>Stoffliche Verwertungsarten Vergärungsverfahren Gewinnung von Biogas, Umwandlung zu Strom und Wärme im Blockheizkraftwerk</p> <p>Kompostieranlagen Gewinnung und Vermarktung von Kompost / Vergärungsrückständen</p> <p>Anlagengröße (Jahresdurchsatzmenge) und Auslastungsgrad der Anlagen</p>
	<p>Abschöpfung aller Bioabfälle</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit (v.a. in dichtbesiedelten Gebieten): Anzeigen in Zeitungen und Plakate Aufbereitete Informationen im Internet/ Broschüren Bürgertelefon / Abfallberatung</p> <p>Akzeptanzsteigernde Maßnahmen: Reinigung der Tonnen Anpassung des Abholrhythmus im Sommer</p> <p>Regelmäßige Überprüfung bei Ausnahmeregelungen (Eigenkompostierung)</p>		<p>Optimieren</p> <p>Grünabfälle Saisonal anfallende Gartenabfälle mit der Biotonne abholen</p> <p>Logistik Fahrzeugsysteme: Einsatz anderer Fahrzeuge bei dünnbesiedeltem Gebiet, z.B. Fahrzeuge mit zwei Kammern für Bio- und Restabfälle</p> <p>Meist 14tägiger Abfuhrhythmus, evtl. höherer Rhythmus im Sommer (wöchentlich)</p>		<p>Finanzierungsmodelle von Anlagen</p> <p>Interkommunaler Zusammenschluss</p> <p>Förderprogramme EU, Bund, Länder</p>

Zentrale NABU-Forderungen

- Ausnahmslose Umsetzung der fünfstufigen Abfallhierarchie
- Chance beim Sonderfall Bioabfall (kombinierte energetische/ stoffliche Verwertung) ergreifen
- Überkapazitäten an MBA, MVA, Mitverbrennung, EBS-Aufbereitung abbauen, die eine stoffliche Verwertung behindern (Runder Tisch)
- Flächendeckende Einführung der Biotonne, Ausnahmen müssen streng kontrolliert und der Öffentlichkeit transparent begründet werden
- Kommunikationsstrategie umsetzen, die optimales Sortieren des Bioabfalls unterstützt (soweit, wie möglich einheitlich) (auch BGK)
- Optimierung der Verwertungsarten und –wege je nach Art des Bioabfalls (ggf. Separaterfassung von Grünschnitt, Altfett, o.ä.)
- Pflicht zur Anlagenverbesserung: Methanschlupf nach BVT verhindern, Schadstoffentfrachtung
- Kostenvorteile kommunizieren/ nutzen: Mehr Menge; Vergärungsstufe nachrüsten, Altanlage weiternutzen; Energieabnehmer einbeziehen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

NABU-Bundesgeschäftsstelle, Berlin

benjamin.bongardt@NABU.de

www.NABU.de/kreislaufwirtschaft

